

sela. — Darum vertraue des Mannes regem, lebendigen Sinne, und überlasse Dich ohne Grille und Sorge seiner Leitung. —

Darauf packte er alles, was ihm nothwendig schien, auf einen Wagen, den der Herzog gesandt hatte, und zog dann, sein schönes Weiblein am Arme und sein holdseliges Kindlein tragend, in die hochumwallte Fürstenburg. — Nur noch einmal bat Mila den geliebten Gatten, mit ihr nach der schönen Erle zu gehen, in deren Schatten sie die ersten Stunden ihrer Liebe gefeiert hatten; aber vergebens; das Weltleben hatte seinen Sinn mächtig ergriffen, und er opferte ihm gern und willig jene süßen, wunderholden Rückerinnerungen. —

Eine gar schön gelegene Wohnung, mit allem, was ein damaliges Leben anmuthig machen konnte, reichlich versehen, empfing die Gäste, die mit so getheilten Herzen die neue Schwelle betraten. —

Damals hatte der junge, übermüthige Herzog von Kauruzim die Grenzen des Prager Herzogthums zu verwüsten begonnen, und Daring mußte, an der Spitze einer Schaar wackerer Kriegesknechte, seinen Rittermuth in den böhmischen Landen das erstemal erproben. — O, welch' einen Jammer, welch ein Herzeleid erlitt die holde Mila, als sie den geliebten Gatten auf des Todes Wege wandelnd wußte. —

Zwar gab sich der junge Herzog, dem es mehr zusagte, daheim des Lebens zu pflegen, als mit seinen muthigen Kriegsschaaren das zweifelhafte Schlachtenschicksal zu theilen, alle erdenkliche Mühe, die Verlassene zu trösten; allein an ihrem trauernden Gemüthe flogen die heitern Gestalten der Freude spurlos vorüber. Ihr höchstes und einziges Vergnügen bestand darin, mit ihrem Kindlein zu der wohlbekanntten Erle, in deren Schatten sich die Bilder ihrer freudenreichsten Lebensstunden gelagert hatten, zu wallen, und dort folgendes Liedlein, welches sie Daring gelehrt hatte, mit thränenvollen Augen zu singen:

Es liegt in tiefen Herzen  
Ein sanfter, stiller Geist,  
Den Schmerz die Menschenzunge  
Auf dieser Erde heißt. —

Wenn Lebens-Stürme toben,  
Die böse Stunde schlägt,  
Da sich der Geist erwachend  
In seiner Wiege regt. —

Er bleibt nicht mehr gefangen,  
Er macht sich los und frei,  
Und drückt die schwachen Bande  
Mit zarter Hand entwei.

Er lächelt süß durch Thränen,  
Und schließt zu langer Ruh  
Dem umgetriebnen Wandrer  
Die müden Augen zu. —

So sang, mit einer gar traurigen Melodie, Frau Mila in dem Schatten der geliebten Erle, und während Daring selbst sein frisch-gezücktes Schwert an der Prager Feinde Schädeln maß, und nicht anders glaubte, als in einem Ritterzug Herzog Reflan's Widersacher zu demüthigen, verharrte sie daheim, trotz des Herzogs freundlichsten Auszeichnungen, in ihrer überaus schmerzlichen Wehmuth. —

Eines Tages kaufte Frau Mila einen schönen, großen Karpfen, um ihn zu einem Mahle köstlich zuzurichten, und als sie ihn mit ihren zarten Händen geöffnet hatte, fanden sich drei überaus große, helle, weiße Perlen in seinem Innern. Da fing sie an, gar herzbeweglich zu weinen, und jammerte laut: Ach! über das unglückselige Wahrzeichen! das ist der Schmerzensgruß der Meinen, den sie mir zuschicken aus ihren dunkeln Tiefen! Wehe mir, mich bedräu'et ein hartes Unglück, die schöne Erden-sonne wird mir nicht lange mehr leuchten. —

Als nun Herr Daring heimkehrte von seinem Ritterzuge, fand er sein schönes Weiblein noch weit trostloser, als er es verlassen hatte. — Die Kauruzimer Schaaren waren vor seinem wackern Schwerte geflohen, und mit Sieg und Ruhm geschmückt kehrte er zur herzoglichen Hofburg. — Der Herzog beschenkte ihn mit einer großen, güldenen Ehrenkette, und überhäufte ihn von Tag zu Tage mit seiner Gnade. —

Allein nicht so aus des wackern Kriegers Mannhaftigkeit, als aus seines holden Weibleins Liebe, sprang die Quelle dieser herzoglichen Huld, und dem jungen, lebenslustigen Fürsten gemuthete es mehr, des schönen, zarten Frauenbildes zu genießen, als sich des Armes und des Kopfes ihres behörten Gatten zu bedienen. — Die reine, unschuldvolle Seele Mila's hatte es recht wohl geahnet, darum war sie auch so über alle Maßen vergraben in Gram und Unmuth. — Sie zitterte, wenn sie ihn sah, und floh ihn nicht anders, wie eine zarte Taube den gierigen Habicht flieht. —

Aber wie die stolze Ehrensonne in neuer Pracht an Daring's Lebenshimmel aufging, senkte sich auch der milde Stern der Liebe zu seinem Untergange. Er träumte nichts als Krieges-Ehre und freien Herren-Stolz, und ungerührt blieb sein Herz